№ 51. 1844.

Der Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Sonnabend den 27. April. X. Jahrgang.



Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern Einen Sgr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.

Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal von 39 Nummern, so wie alle Königliche Post-Anstalten bei wöchentlich dreimaliger Versendung zu 18 Sgr.

Annahme der Inserate für Breslauer Beobachter und Erzähler täglich bis Abends 7 Uhr.

Redaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 11.

Historische Skizzen aus Schlesiens Vorzeit.

Jacob Thau, der Hof-Narr.

In Schlesiens fruchtbaren Gefilden, unweit der Stadt Landshut, sind die großen Gebäude des ehemaligen Klosters Grissan gelegen. Der Reisende verweilt hier gern, um das Inn're der prachtvollen Kloster-Kirche zu bewundern, und die hinter dem Hochaltare befindliche sogenannte Fürsten-Kapelle zu betreten, allwo der Erbauer dieses Klosters, Bolko I., Herzog von Schweidnitz, nebst mehreren seiner Nachfolger begraben liegt. Der Küster zeigt dem Fremden ihre großen steinernen Särge, und unter verschiednen Denkmälern auch eine schwarze Marmorplatte, dem Gedächtniß des letzten Prinzen dieses Hauses geweiht, welcher, so erzählt der Küster, in der Mitte des 14. Jahrhunderts auf dem jetzt in Trümmern liegenden Schlosse Bolkenhain, von dem Hofnarren Jacob Thau, durch einen unvorsichtigen Steinwurf erschlagen worden sein soll.

Auf der Platte selbst liest man in lateinischer Sprache folgende Inschrift:

Aetate florente desflorult, et vulnere percussus lethali victima letho concidit Boleslai Ducis Svidnicensis Boleslaus Princeps Filius, inclytae prosapiae spes inclyta, cujus ossa cum fundatorum domus hujus reconditis cineribus, nove in hoc sarcophago grata posteritas Grissena reposuit Anno 1738 *).

Wir wollen jedoch im Buche der Zeit zurückblättern, um zu sehen, ob dem auch wirklich also sei, und getreulich wieder berichten, was wir darin gelesen haben.

Jacob Thau war der Sohn eines armen Webers, dessen Hütte am Abhange des Riesengebirges auf der böhmischen Seite hinter dem Elbthale lag. Sein Vater, ein frommer stiller Mann, arbeitete und webte aber zu emsig, und wurde daher früher schon, als Jacob das 12. Jahr erreicht hatte, mit dem Stück Leinwand fertig, woraus sie ihm endlich das Todtenhemd zuschnitten.

Wenige Tage nach dem Begräbnisse des Vaters, saß der arme Knabe eines Abends vor der Hütte, und schaute weinend in das Thal hinab, wo die Nacht bereits ihre Schatten auf den Grabhügel legte, während seine Wohnung noch im Glanz des Abendrothes stand; da stieg rüstigen Schrittes Meister Kilian Wolfsheimer den steilen Pfad vom Gebirgsrücken herab, und sagte, indem er seinen Kasten voll gesammelter Kräuter und Wurzeln niedersetzte:

»Guten Abend, Jacöbchen! Sieh da bin ich einmal wieder! Dein Vater ist doch zu Hause? —«

*) In der Blüthe des Lebens verblühte und fiel, ein Opfer des Todes, tödlich getroffen, der Erbprinz Boleslaus, des Herzogs zu Schweidnitz Boleslaus Sohn, die große Hoffnung eines großen Regenten-Stammes, dessen Gebeine mit der gesammelten Asche der Stifter dieses Hauses, die dankbare Nachwelt zu Grissan aufs neue an dieser Grab-Stätte beigesetzt hat, im Jahre 1738.

»Ach! entgegnete Jacob schmerzlich, und reichte ihm die Hand zum Willkommen: Vater ist nicht mehr zu Hause, — er ist todt! —

Wolfsheimer sah den Knaben betroffen an, und folgte ihm schweigend in die Hütte. Er war ein Laborant, der, wenn er um Kräuter und Wurzeln zu sammeln, alljährlich das Gebirge selbst einmal durchzog, dann gewöhnlich bei Jacobs Eltern zu herbergen, dort die für ihn gesammelten Vorräthe in Empfang zu nehmen, und gut zu bezahlen pflegte, weshalb seine Ankunft dem Weber jedesmal recht erwünscht war. Allein Jacob und seine kleinere Schwester sahen den Laboranten lieber gehen, als kommen, denn er hatte etwas Finsteres, Unheimliches in seinem Wesen, was die Kinder von ihm zurückscheuchte; auch pflegte der Vater, wenn er von ihm sprach, ihn immer nur einen sehr gescheidten Mann zu nennen, da er doch bei seinen übrigen Freunden das Wort rechtschaffen hinzuzusetzen, sonst nie vergaß.

Wolfsheimer begrüßte die Mutter mit einigen theilnehmenden Worten, sah' ernst auf den leerstehenden Webstuhl hin, hatte aber, als ihm die Wittwe die Leidens- und Krankheits-Geschichte des Verstorbnen erzählen wollte, seinen Kasten in die Stube, ließ sich die vom Weber für ihn aufbewahrten Kräuter-Vorräthe reichen, und brachte alles ruhig in Ordnung, während ihm die arme Frau unter heißen Thränen ihr Herz ausschüttete.

»Ja, es thut mir leid um den armen Teufel! unterbrach er sie endlich: Da hat er mir nun gar kostbare Sachen eingesammelt, und sie recht verständig getrocknet; eine handvoll davon hätte ihm vielleicht das Leben erhalten, aber er kannte die Kräfte nicht, die unter seinem Dache schliefen. So geht's der Einfalt, sie erfriert am Feuer! —

Die Wittwe fuhr fort, ihm ihre trüben Aussichten in die Zukunft zu eröffnen. Sie selbst und ihre Tochter, meinte sie, würden sich wohl vom Spinnen ernähren mögen, allein was sollte aus Jacob werden, der in dem Vater auch seinen Lehrer und Meister verloren hatte, und bei der großen Abgeschiedenheit ihrer Wohnung von jeder Schule weit entfernt war.

Wolfsheimer schwieg, verschloß die geordneten Reichthümer in seinen Kasten, warf eine reichlichere Bezahlung als gewöhnlich auf den Tisch, und verlangte des Abendbrodt. Die Wittwe trug auf, was sie vermochte; als sie ihm aber auch einen bereits angeschnittnen Kuchen vorsetzte, sprang er mit den Worten hastig auf:

»Fort mit dem Gebäck! das ist der Todten-Kuchen, mit dem ihr die Leichenträger vergnügt habt, mir graut vor ihm!«

Und hiermit verließ er die Stube und setzte sich draußen auf die steinerne Bank; er wollte auch nicht, als es spät geworden, schlafen gehen, weil er vernommen, daß der Weber in derselben Kammer auf dem Brete gestanden, in welcher man ihm neben Jacobs Bettchen das Lager bereitet hatte, sondern beharrte darauf, die kurze Sommernacht im Freien zubringen zu wollen, um den Stand der Gestirne zu beobachten.

Als Jacob des andern Tages in die Stube trat, schloß ihn die Mutter weinend in ihre Arme, und entdeckte ihm, während Meister Wolfsheimer ruhig seinen Morgen-Imbiß verzehrte, wie dieser edle Freund ihr das Anerbieten gethan, ihn zu sich nehmen, und ihn in seiner Kunst unterrichten zu wollen, was

er bei seiner Armuth für ein großes Glück halten müsse. Dem Knaben schien die Trennung von Mutter und Schwester zwar hart, doch wünschte er die Welt auch wohl näher zu sehen, als von seinen Bergen herab, und so willigte er, da ihm auch Wolfsheimer freundlich zusprach, denn endlich ein. Dieser drang auf eine baldige Abreise, und Jacob zog einige Stunden nachher aus dem Vaterhause mit ihm fort.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen.

Schmunzeln und Runzeln.

(Betrachtungen zweier Familiengemälde.)

Das Schmunzelbild: Was macht denn die junge Frau Mama dort? — Sie nährt den Kleinen und — schmunzelt. Sieh da, den pausbäckigen Schlingel! — Er saugt begierig und — schmunzelt. Was macht denn der Herr Papa, der dort in einen molligen Schlafrock gehüllt, am Ofen lehnt? — Er schmunzelt. Was macht wohl der Großpapa, der dort im Lehnstuhl sitzt und seine Brille auf die manschesterne Sackmütze geschoben hat? — Er freut sich über den dicken Enkel und — schmunzelt. Was macht denn die bunte Katze da, die schnurrend sich an Stuhl- und Menschenbeine schmiegt? — Ich möchte wohl sagen — sie schmunzelt. Was macht denn da der vier- oder fünfjährige dicke Junge? — Er sitzt im Hemde an seinem Riesentische aus Liliput und schmaust eine delikate Pappe von Gries, mit dem vollen Löffel fährt er manchmal über Wang' und Nase — denn wenn sich Herz und Mäulchen laben, will doch die Nase auch was haben. Also der kleine Junge labt sich und — schmunzelt. Was macht aber das kleine Mädchen da mit jenem Balg von bunten Lappen? — Sie giebt einem Hanswurst mit einem Kochlöffel Backpfeifen. Was wird das für eine böse |Sieben werden! doch sie schmunzelt ja. Nun, und der große Knabe dort mit dem großen Butterbrote? — Leider, daß man's sagen muß, er ist der wildeste Bankenreiter in der Schule, und da er heute vom Herrn Lehrer Schmisse bekommen hat, so schmeckt ihm jetzt das Butterbrod noch einmal so schön; er schmatzt, wie ein Spanferkel, und — schmunzelt. Was macht denn das Dienstmädchen dort am Fenster? — Sie polirt die Fensterscheiben; sieht ihren schönen schnurrbärtigen Adolph auf der Straße, den sie ewig, ewig liebt; sie wirft ihm zahllose Kußfinger zu und — schmunzelt über die Maßen. Nun, in's Himmels Namen, so schmunzelt hier Alles.

Das Runzelbild: Nun, was macht denn der junge alte Herr mit der kahlen Platte an seinem Schreibtische? — Er wüthet in den Papieren herum, macht Haken, Uhlen, Tintenklexe und bläst dicken Qualm aus der Pfeife. Er scheint viel Grillen zu fangen, denn seine Stirn ist — gerunzelt. Was macht denn die junge Dame, die an seinem Stuhle steht? — Sie will um etwas fragen; da aber der Herr Gemahl noch nicht Zeit haben, von den Papieren hinwegzublicken, so wagt sie es noch nicht, sich auszusprechen. Sie scheint schrecklich ärgerlich zu sein, denn ihre Stirn ist — gerunzelt. Was ist denn das für ein Männchen, das dort demüthig an der Thür steht? — Es ist der Barbier, der muß gar warten, bis der gnädige Herr auf der vierten Seite des Bogens actum factum machen werden. Der arme Barbier — er dauert mich — er muß darum, daß ihn Jener stehen läßt, seine Kunden sitzen lassen. Er scheint aber auch höchst verdrießlich zu sein, denn seine Stirn ist — gerunzelt. Ei, was macht denn Fräulein Tochter am Nähtische? — Sie macht Kreuzstiche und ist kreuzärgerlich über einen Querstich. Denn der Herr Vater hat nicht erlaubt, daß sie heut in's Concert gehe; sie soll zu Hause bleiben und am Abend mit alten Perrückenstöcken L'hombre spielen. Ach, und ihr minneholder Theobald erwartet sie im Concert. Wie betrübt sie ist — alle ihre geheimen Kummerwolken concentriren sich auf der kleinen Alabasternase in zwei scharfe Rümpf-Runzeln. Apropos — der dicke Mops, der auf dem Kissen dort liegt, was macht denn dieser? — Signor Möppel lassen sich krank melden, sie leiden am Schnupfenfieber, an der Dickfelligkeit, am Keuchhusten. Wohldieselben ruhen jetzt nach einer zweistündigen Transpiritung in einem leisen Schlummer; man schleiche auf den Zehen! sonst wachen Sie auf und sagen: »Bau bau!« und runzeln die Stirn. Also Alles runzelt!! — Es sieht zwar hier ganz fin aus, aber aufrichtig gesagt: die Runzelei gefällt mir nicht; da bekommt man zuletzt auch Runzeln. Runzelt ihr und der Kukkuk! —

Nein, da lob ich mir die Schmunzel-Familie — die soll mir was vorschmunzeln und aus Schmunzelei will ich die Lehre . . . . nein! lehren will ich nicht, da muß ich runzeln und kann nicht schmunzeln! —

Der große Begräbnißtag in Breslau

am 24. April.

Seh't ihr von Weitem die Banner weh'n;
Seh't ihr so schwarz all' die Leute gehn;
Hört ihr das Schallen der Grabmusik;
Ein Trauerspiel nahet für Herz und Blick!

Drei Särge hoch ragen darüber hin,
Sie sind geschmücket mit Immergrün;
Mit blanken Schildern und Wappen daran,
Ernst schreitend getragen von Mann an Mann!

So langsam, nahet und nah't der Zug,
Jetzt Sarg und Sarg vorbei man trug;
Und als ihre Zahl nun wurde **Drei**,
Wer blieb ohne Rührung, o, Thränen dabei! —

Ja, mächtig, klagt's der Posaunenschall,
Sagt's die unabsehbar begleitende Zahl,
Von Hoh und von Niedern im Trauergeleit,
Wen sie begraben so ehrend heut.

Doch wisset, was ihr so eben gesehn,
In kaum ein paar Stunden soll's wieder geschehen
Da seht ihr noch einmal das Trauerspiel neu;
Da trägt man noch einmal **Zwei** Särge vorbei!

Und wieder verkündet's jetzt wie vorhin
Der lange Zug, und viel Hohe darin;
Und der ergreifende Grabes-Choral:
Fünf Märtyrern gilt es heut allzumal!

Ja Märtyrer waren's, nur allzuwahr;
Nicht achtend muthig die höchste Gefahr,
Das Leben ja selbst, aus Menschenlieb' nicht,
Wurden sie Opfer der schönsten Pflicht! —

Wahrlich o wahrlich! ihr war't es werth,
Daß man im Tode so hoch euch geehrt!
Die Ihr, zur Rettung des Nächsten bedacht
Stürztet hinab in des Grabes Nacht.

Ihr habt erfüllet das herbe Geschick,
Euch wird im Jenseits ein besseres Glück,
Doch nicht vergessen in unseren Reih'n
Soll Euer großer Begräbnißtag sein.

Ed. Kn.

Lokales.

⁂ Wir bemerken zu der Beschreibung der letzten Feuersbrunst noch nachträglich aus zuverlässiger Quelle, daß der Menschenfreund, der den kranken ꝛc. Pennich aus dem brennenden Hause getragen hat, (s. Beob. Nr. 49.) der Bäckermeister Herr Lauterbach, (Stockgasse Nr. 12.) gewesen ist, daß hingegen Frau Gerber Sturm, (Ursulinerstraße Nr. 15) dem ꝛc. Lauterbach die nachgesuchte Aufnahme des kranken Pennich versagte. — Der Tischlergesell Stock, der bereits todt gesagt wurde, ist nun am 24sten ebenfalls verschieden. — n. —

⁂ Am 23. d. M. lockte eine Frauensperson ein kleines Mädchen von etwa 6 Jahren unter dem Vorwande in ein Haus, ihr ein neues, recht schönes Kleid zu schenken. Um hierzu angeblich dem arglos folgenden Kinde Maaß zu nehmen, zog ihm jenes Frauenzimmer das Kleid aus, nahm ihm das Halstuch ab, und lief davon. Es ist sehr zu wünschen, daß diese unverschämte Diebin, welche mit einer seltenen Dreistigkeit ihr Handwerk am hellen Tage ausübte, ermittelt und strenge bestraft werden möchte.

⁂ Am 23 d. M. stürzte ein Mann in der Gegend der neuen Taschenstraße von der Stadtgrabenstraße in den Stadt-

graben, wurde aber von dem Fährmann Ruppert glücklich aus dem Wasser gezogen und gerettet. Er ist im allgemeinen Hospital untergebracht worden. Ob der Verunglückte sich selbst hat das Leben nehmen wollen, oder ob er aus Versehen in den Stadtgraben gefallen, ist noch nicht festgestellt, Letzteres aber zu vermuthen, da ermittelt worden, daß derselbe kurze Zeit vorher eine bedeutende Menge Branntwein zu sich genommen.

(Bresl. Z.)

*** Die Pflasterung folgender Straßen ist beschlossen, und wird in diesem Jahre zur Ausführung kommen:

1) die Tauenzienstraße,
2) die neue Taschenstraße,
3) der Rest der neuen Oderstraße,
4) der Halteplatz an der Scheitniger Barrière,
5) die Mehlgasse,
6) die Siebenhufener Straße bis zum Freib. Bahnhofe.

Uebersicht der am 28. April c. predigenden Herren Geistlichen.

Katholische Kirchen.

St. Johann (Dom). Amtspr.: Canon. Dr. Förster, 9 Uhr.
St. Vincenz. Frühpr.: Capl. Kausch.
Amtspr.: Pfarrer Bendier.
St. Dorothea. Frühpr.: Ein Fremder. Amtspr.: Pfarrer Weiß.
St. Maria (Sandkirche). Amtspr.: Cur. Barganber.
Nachmittag: Capl. Kammhoff.
St. Adalbert. Amtspr.: Pfarrer Lichthorn.
Nachmittagspr.: Capl. Baucke.
St. Matthias. Amtspr.: Cur. Jammer.
Corpus Christi. Amtspr.: Pfarrer Thiel.
St. Mauritius. Amtspr.: Pfarrer Dr. Hoffmann.
St. Michael. Amtspr.: Pfarrer Seeliger.
St. Anton. Amtspr.: Cur. Peschke.
Kreuzkirche. Frühpr.: ein Alumnus.

Allgemeiner Anzeiger.

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur Sechs Pfennige.)

Taufen und Trauungen.

a. Evangelische Kirchen.

Getauft.

Bei St. Elisabeth. Den 10. April.: d. Tischler Krause S. — d. Gastwirth Woywode S. — Den 13: d. Bäcker Clar T. — Den 14: d. Schneider Löschburg S. — d. Tischler Schellmann T. — d. Wollkämmer Zappe T. — d. Freigutsbes. Birger S. — Den 15: d. Tagarb. Wendt T. —

Bei St. Maria Magdalena. Den 13. April: d. Tischler J. Ulbrich S. — Den 14: d. Strohhutfabrk. R. Laffert T. — d. Schlosser F. Müller S. — d. Lohnkutsch. A. Pfeiffer T. — d. Glasschleifer J. Reuß S. — d. Tischlerges. L. Ossenbrück T. — d. Schneiderges. A. Jorg T. — 2 unehl. S. — Den 16: d. Criminalrichter E. v. Falkenhausen T. — 1 unehl. S. —

Bei St. Bernhardin. Den 10. April: d. Porzellanmaler A. Schunke S. — d. Bäckerges. A. Meisner T. — Den 14: d. Schiffer W. Jachmann T. — d. Maurerges. C. Träger T. — d. Tagarb. G. Decher S. d. Tagarb. E. Buchwald S. —

In der Hofkirche. Den 11. April: d. Commissionair Meyer S. — Den 12: d. Kaufmann P. Biebrach S. — Den 13: d. Dr. med. Wipprecht T. — Den 15: d. Rittergutsbes. Geier T. —

Bei 11,000 Jungfrauen. Den 12. April: d. Arbeitsm. R. Hemmstreidt T. — Den 14: d. Bäckerges. J. Schlegel Zwill. S. u. T. — d. Freigärtner C. Lippert S. —

Bei St. Salvator. Den 14. April: d. Haushälter Göhlich S. —

Getraut.

Bei St. Elisabeth. Den 22. April: Buchhalter Preuß mit Jgrf. M. Hennig. — Den 15: Schuhmacherges. Henkel mit Jgfr. M. Berndt. Budenverleiher Richter mit C. Freyer. — Schuhmacherges. Rau mit Jgfr. J. Kaulauschke. — Drechslerges. Poleny mit Jgfr. J. Prentzel. — Former Stephan mit Jgfr. Ch. Deicheiling. — Inwohn. Benkner mit Jgfr. S. Schödel. — Haushälter Scherner mit Jgfr. E. Bartsch. — Packhofgeh. Bürger mit D. Herbrich. — Fabrikarb. Frost mit Jgfr. H. Fischer. — Den 16: Tischlerges. Neumann mit Jgfr. D. Jungfer. — Freigärtner Beuge mit Jgfr. C. Gimmler. —

Bei St. Maria Magdalena. Den 15. April: Bäcker C. Gholron mit Frau Förster. — Schneider Ch. Koch mit Jgfr. H. Pohl. — Schuhmacherges. J. Schwarzbach mit Jgfr. L. Winkler. — Schneiderges. E. Jänsch mit Jgfr. E. Höner. — Tagarb. G. Niedergesäß mit Jgfr. D. Zomach. — Kaufmann E. Letzner mit Jgfr. J. Hildebrand. — Den 16: Klempner J. Grüning mit Jgfr. R. Ehrhard. —

Bei St. Bernhardin. Den 15. April: Formstecher W. Vogler mit J. Herrmann. — Brauer G. Peucker mit Jgfr. R. Niebitsch. — Den 16: Zuckersied. Aufseher F. Lade mit Jgfr. D. Bartels. —

Bei 11,000 Jungfrauen. Den 15. April: Schmied F. Schupke mit Jgfr. Ch. Kranich. — Den 16: Fleischer W. Krause mit Jgfr. R. Wandel. — Den 17: Branntweinbr. D. Stanelle mit J. Wollny. —

Bei St. Salvator. Den 14. April: Großknecht Hennemann mit H. Kalf. —

b. Katholische Kirchen.

Getauft.

Bei St. Vinzenz. Den 1. April: d. Tischlerges. F. Arnold T. — Den 14. d. Tagarb. J. Kunze S. —

Bei St. Dorothea. Den 14. April: 1 unehl. S. — Den 21.: d. Tischlerges. J. Kreiser T. — d. Bäckerges. C. Griffig S. — d. Nagelschmiedmstr. G. Kuchler T. — d. Schuhmacherges. J. Schröter T. — d. Lohnfuhrmann F. Thon S. —

Bei St. Adalbert. Den 21. April: d. Tapezier A. Eterra T. — 1 unehl. S. — 1 unehl. T. — Den 24.; d. Dr. med. Krocker jun. S.

Bei St. Mauritius. Den 18. April: d. Tischler Seipold T. — Den 21.: d. Lohnfuhrmann Winkler T. — d. Kattundrucker Rudell T. — d. Fleischerges. Neugebauer T. — d. Tagarb. Schmicreck T. — Den 22. d. Inwohner Mentzel in Althof T. —

Bei St. Corpus Christi. Den 3. April: d. Branntweinbrenner J. Kaiser S. — Den 9.: 2 unehl. S. — Den 14. d. Kapitain d'arme der Königl. 6. Artillerie Brigade F. Klapper T. —

Bei U. L. Frauen. Den 21. April.: d. Haushälter J. Herda S. —

In der Kreuzkirche. Den 17. April: d. Fürstbischöflichen Portier J. Feia S. —

Bei St. Michael. Den 21. April: d. d. Maurer-Polier J. Kolbe S. — d. Müllerges. G. Paul T. — d. Tischlerges. A. Bittner S. —

Getraut.

Bei St. Vincenz. Den 21. April: Kutscher Neumann mit C. Thiel — Den 24: Bombardier und Hautboist J. Bachhaus mit Jgfr. E. Scholz. —

Bei St. Dorothea. Den 21. April.: Mühlbauer J. Meißner mit Jgfr. Johanna Knauer. — Den 22. Tagarb. J. Berger mit Jgfr. Iselt.

Bei St. Adalbert. Den 21. April: Haushälter F. Krause mit J. Berger. — d. 22.: Maurerges. F. Kartte mit Jgfr. F. Hochlauer. — Conditor A. Trumpke aus Löwen mit J. Czekalla. —

Bei St. Mauritius. Den 21. April: Juwelier A. Widder mit Jgfr. C. Reisel. —

Bei St. Matthias. Den 22. April: d. Tagarb. Fr. Reichelt mit B. Stellmacher. — Den 23: B. u. Schneidermeister in Pol. Wartenberg A. Fey mit Jgfr. M. G. Hirdina. —

In der Kreuzkirche. Den 23. April: d. Fürstlich von Thurn und Taxische Revierförster in Krotoschin A. Bieweger mit Jgfr. Bernhardine Majunke. —

Bei St. Michael. Den 21. April: Schuhmacherges. E. Krüger mit Jgfr. Am. Vogt. — Tagarb. Wunderlich mit Tagarb. E. Wilde gew. Berger. — Schlossermeister C. Aßmann mit Jgfr. F. Tilgner. —

Theater-Repertoir.

Sonnabend den 27. April: **„Die Krondiamanten.“** Komische Oper in 3 Akten von Scribe und St. Georges, verdeutscht von W. A. Swobado. Musik von Auber.

Vermischte Anzeigen.

Ein Schneiderlehrling
wird gesucht Schmiedebrücke Nr. 27.
A. Lüdicke.

Einladung.
Morgen, den 28. April findet bei mir Tanz-Musik mit verstärktem Orchester statt; auch wird zum Abend vorzüglich gute Leberwurst nebst andern Speisen zu haben sein, wozu Freunde und Gönner um gütigen Besuch bittet
Carl Sauer,
Coffetier in Lilienthal.

Gebirgs-Preiselbeeren
eingesotten, erhielt und verkauft billig
K. G. Schwartz,
Ohlauer-Straße Nr. 21.

Gutbesetztes Garten-Concert
findet Sonntag Nachmittag den 28. April c. gegen beliebiges Entrée bei mir statt, wozu ergebenst einladet
Mentzel,
vor dem Sandthor.

Zum Fleisch-Ausschieben
und Wurstessen ladet auf Montag nach Brigittenthal ergebenst ein
Gebauer, Coffetier.

Die Herren Beudler
finden sehr billiges aber ausgezeichnet schönes, ganz trockenes, großscheitiges Kiefer- und Birkenleibholz 1. Klasse in der Salzstraße Nr. 5. und Nr. 3b. über der zweiten Oderthorbrücke links.

Ein Zimmer
meublirt, vorn heraus, ist als Absteige-Quartier, auch monatlich zu vermiethen. Am Neumarkt Nr. 30, drei Treppen.

Ein freundliches Sommerlogis ist zu vermiethen und zu erfragen beim Kaufmann Herrn Weber, Oderstraße im gold. Leuchter.

Die Anfertigung von Lichtbilder-Portraits, Albrechtsstraße Nr. 22 geschieht von nun an täglich des Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Geräucherte Heeringe

in ausgezeichneter Güte verkauft fortwährend das Stück für 6 Pfennige

B. Liebich,
Hummerei Nr. 49.

Eisen

in allen Sorten von guter Hütte verkauft in jeder beliebigen Quantität zu den billigsten Preisen die Eisenwaarenhandlung von

C. Schlawe,
Reusche Straße Nr. 68.

Werkzeuge

für Tischler und Drechsler, sowohl beste englische, als auch gute deutsche empfiehlt zu billigen Preisen die Eisenwaarenhandlung von

C. Schlawe,
Reusche Straße Nr. 68.

Wein-Offerte.

Nierensteiner die Flasche . . . . . 12½ Sgr.
Laubenheimer die Flasche . . . . . 10 Sgr.
Graves, besonders schön, die Flasche 10 Sgr.
Bischof von gut. Rothw. die Flasche 10 Sgr.
so wie rothe und weiße Kochweine von vorzüglicher Güte empfiehlt zur geneigten Abnahme die Specerei-Waaren-, Wein-, und Rum-Handlung von

Eduard Theiner,
Stockgasse Nr. 10.

Demoiselles

welche geübt in Damenputz-Arbeiten, Sticken oder Weißnähen sind finden Beschäftigung, auch werden Mädchen zum Lernen angenommen in der Putzhandlung

Ohlauer Straße Nr. 2.

Marinirte Heringe

bester Güte mit Zwiebeln das Stück 1 Sgr. verkauft fortwährend die Specerei-Handlung

Stockgasse Nr. 10.

Abends den 22. d. M. gegen 9 Uhr hat sich bei mir ein Wachtelhund ohne Halsband eingefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben bei Erstattung der Futter- und Insertions-Kosten zurückerhalten bei

S. Wieland,
Hinterdom,
Scheidnicher Straße Nr. 25.

Miethsgesuch.

Ein einzelner Ma n der sein Geschäft außer dem Hause hat, sucht zum 1. Mai eine Kammer mit B tt wo möglich mit seperatem Eingang. Adressen werden bei dem Schuhmacher Fränzel Graben Nr. 17, 2 Treppen hoch angenommen.

Feinstes Weizen Mehl

ist fortwährend bei Unterzeichnetem zu haben. Gegenwärtig die Metze 4 Pfd. enthaltend. 5 Sgr. – 25 Pfd. kosten 31 Sgr. — 100 Pfd. 4 Rthlr., bei Abnahme von mehr, noch billiger. Einzeln das Pfd. 1 Sgr. 4 Pf.

Robert Fiebag,
Ecke der großen und kleinen Groschengasse.

Beachtenswerthe Anzeige für Gerber.

Falze, Schlichtmonde und Schabeisen in einer der b sten Fabriken des Inlandes von Gußstahl gefertigt, erhielt und offerirt unter Garantie die Eisenwaarenhandlung von

C. Schlawe,
Reusche Straße Nr. 68,
gegenüber dem goldnen Schwert.

Ein Logis

mit guten Betten bei soliden Leuten und zum 1. k. M. beziehbar, wird von zwei unverheiratheten Herrn gesucht. Auch sind dieselben nicht abgeneigt, auf ein dergleichen in der Schweidnitzer- oder Ohlauer-Vorstadt zu reflectiren. Addressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von Jacob Heymann,

Carls-Platz Nr. 3, neben dem Pokoihof,

empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager in allen zu diesem Fach gehörenden Artikeln, sowohl im Ganzen, wie im Einzelnen, zu folgenden **äußerst billigen** aber **festen Preisen:** als:

$^8/_4$ breite Züchen- und Inlet-Leinwand à 2½ — Sgr. die Elle.
$^8/_4$ " " beste Qualität à 4 — 4½ Sgr. die Elle.
$^6/_4$ " Kleider- und Schürzen-Leinwand à 2½ Sgr die Elle.
$^6/_4$ " rothen und blauen Bett-Drillich à 3 — 4 — 4½ Sgr. die Elle.
$^7/_4$ und $^8/_4$ breiten rein leinen Drillich à 6 — 7½ Sgr. die Elle.
$^8/_4$ breite weiße gebleichte Hemden-Leinwand von 5 bis 20 Rthlr. das Schock.
$^6/_4$ " geklärte und ungeklärte Creas-Leinwand von 5 bis 15 Rthlr. das Schock.
Rester-Leinwand in halben Schocken von 2 — 2½ Rthlr. das halbe Schock.
$^8/_4$ und $^9/_4$ breiten weißen Damast und Köper (die prachtvollsten Dessins) zu Bettdecken und Bettüberzügen à 3 — 6 Sgr. die Elle.
Feine weiße Piqué-Röcke von 1 — 1½ Rthlr. das Stück.
Einzelne Tischtücher, Kaffee-Servietten und Commoden-Decken von 10 Sgr. — 1½ Rthlr. das Stück.
Damast- und Schachwitz-Tischgedecke zu 6 — 12 — 18 und 24 Personen von 1¾ bis 20 Rthlr. das Gedeck.
Weiße Taschentücher mit weißen Rändern, 6 Stück für 18 Sgr.
Handtücherzeug in Schachwitz von 2 — 4 Sgr. die Elle.
Abgepaßte Handtücher in Damast und Schachwitz von 2½ bis 6 Rthlr. das Dutzend.
Futter-Cattune, Parchent, Tücher rc.
Möbel-Damast à 4 — 5 und 6 Sgr. die Elle.
Halb-Merino zu Schlafröcken für Herren à 2½ Sgr. die Elle.

Die Preise sind fest und findet kein Abhandeln statt.

P. S. Für Echtheit der Farben und guter Qualität wird garantirt.

Durch den ersten Transport der Leipziger-Meßwaaren ist mein Mode-Waaren-Lager wiederum vollständig und geschmackvoll assortirt, und schmeichle ich mir mit den modernsten Zeichnungen in carrirten wollnen und halbwollnen Stoffen, gedruckten, wollnen Kleider-Zeugen, französischen Battisten und Mousselinen, echt moirirten Cachemir-Thibets, schwarzen Mailänder Glanz-Taffeten, in allen Breiten, wie auch mit einem bedeutenden Sortiment gewirkter und gedruckter Umschlage-Tücher aufwarten zu können.

P. Weisler,
Schweidnitzer Straße Nr 1, im Hause des Kaufmann Herrn C. G. Müller.

Meubles- und Spiegel-Offerte.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich in meiner Wohnung einen Vorrath in eigener Werkstätte bestens angefertigte Meubles von Mahagoni- und Kirschbaum-Holz zum Verkauf aufgestellt habe, bestehend in:

Spiegel mit Spinden und Konsols, Servanten, Bureaux, für Damen und dergleichen für Herren mit Cylinder-Rolle, Sopha, Tische, Stühle, Schränke, so wie viele andere Gegenstände zu zeitgemäßen billigen Preisen,

Zugleich empfehle ich mich zur Annahme aller in mein Fach gehörigen Aufträge und Bestellungen, die ich in möglichst kurzer Zeit und bestens auszuführen stets bemüht sein werde, und bitte um gütigen Zuspruch.

F. Leikert, Tischlermeister, Weißgerbergasse Nr. 5 im ersten Stock, das Viertel zwischen der Reuschen- und Nikolaistraße.

Neue Speise-Anstalt.

Ich erlaube mir, einem verehrten Publikum hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß ich die **Brauerei und Billardstube, Nikolaistraße Nr. 67,** (genannt zum **goldnen Häsel**) übernommen habe, und mit gutem **Faß-** wie **Doppelbier** aufwarten kann. Ferner zeige ich an, daß **Früh, Mittags** und **Abends** warme wie kalte Speisen verabreicht werden, und füge die Versicherung dazu, daß ich mich stets bestreben werde, in jeder Hinsicht die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu erwerben.

C. Weber, Nikolaistraße Nr. 67.

Bernsteinwaaren,

in sehr großer Auswahl und mannigfaltigen Gegenständen worunter Ohrbommeln von 2 Sgr. an, Freundschaftsherzchen von 5 Sgr. an, Halsketten von 5 Sgr. an, Cigarren- und Türkische Pfeifenspitzen von 5 Sgr. bis 15 Thlr. rc. rc. Preiskourante könn n abgeholt werden. Käufer en gros finden einen befriedigenden Rabatt bei

Joh. Alb. Winterfeld,
Bernsteinwaaren-Fabrikant aus Danzig.
Schweidnitzer Straße Nr. 17.

Großes Fleisch- und Wurst-Ausschieben

findet Montag den 29. April bei mir statt wozu ergebenst einladet

Kalewe, Coffetier.
Tauenzienstraße Nr. 22,
nahe der Oberschlesisch n Eisenbahn.

Maschinendruck und Papier von Heinrich Richter Albrechtsstraße Nr. 11.